

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 41

Rubrik: Ungleichungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ungleichungen

Alle Bobos, die kleinsten Beulen, Stiche oder Schnitte, sie brauchen nicht einmal zu eitern, kann man sehen. Jeder weiss, wie weh das tun kann. Vom schönsten, feurigsten, unerhörtesten, horrendesten Hexenschuss aber sieht man nichts. Und kein Mensch glaubt, dass — AAAUUH!!!
Boris

Äther-Blüten

Aus der Radiosendung «Reflexe» gepflückt: «Hierin sind sich die Feministinnen einig, dass die Frauen selber zu ihrer Unterdrückung beitragen...»
Ohohr

Dies und das

Dies gelesen — in einem (deutschen) Inserat, notabene: «Haben Sie schon mal vom Bett aus einen Anzug gekauft? Ein Kleid? Ein Auto? Haben Sie schon mal vom bequemen Sessel aus eine Reise gebucht? 500 Mark von Ihrem Konto abgehoben? Das alles können Sie. Die Zauberformel heisst Btx — Bildschirmtext!»
Und das gedacht: Haben Sie schon einmal nachgedacht?
Kobold

Aufgegabelt

Wenn jeder einzelne und jede Gruppe nur noch gewinnen kann, was andere verlieren, wenn sämtliche Sozialbeziehungen durchgehend kommerzialisiert und organisiert sind und wenn demokratische Entscheidungsprozesse zur gruppenegoistischen Basisdemokratie verkümmern, dann verstrickt sich eine Gemeinschaft in endlose Verteilungskämpfe mit dem Gemeinwohl als langfristigen Verlierer.

Prof. Silvio Borner, Basel

Logik

Meinte letzthin die 12jährige Ursi: «Gell, Mami, wänn alli Lüüt würdet blutt umenand lauffe, da hets i de Heftli nur na aagleiti Fraue...!»
rre

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Hans zum Hausarzt: «Herr Doktor, Sie müssen mich unbedingt krank schreiben!»
«Was fehlt Ihnen denn?»
«Ein paar freie Tage!»

Prokurist Keller kommt eines Morgens ins Büro und hat den Hut ganz schief aufgesetzt.
Chef: «Herr Keller, sind Sie betrunken?»
Keller: «Nein. Aber heute sind es genau 20 Jahre, dass ich bei Ihnen arbeite. Und das ist alles, was ich mir bis zu diesem Tag zur Seite legen konnte.»

Kürzestgeschichte

Loben

Weil er nicht länger mit seinem Gegenüber habe arbeiten können, sei er aus seinem Beruf ausgestiegen. Neunundneunzigmal könne man es dem Computer recht machen, ohne ein Zeichen der Zustimmung zu erhalten, beim hundertsten Mal weise er einen Fehler nach. Dem Computer fehle eine wichtige Grundvoraussetzung für eine erspriessliche Zusammenarbeit: loben können.
Heinrich Wiesner